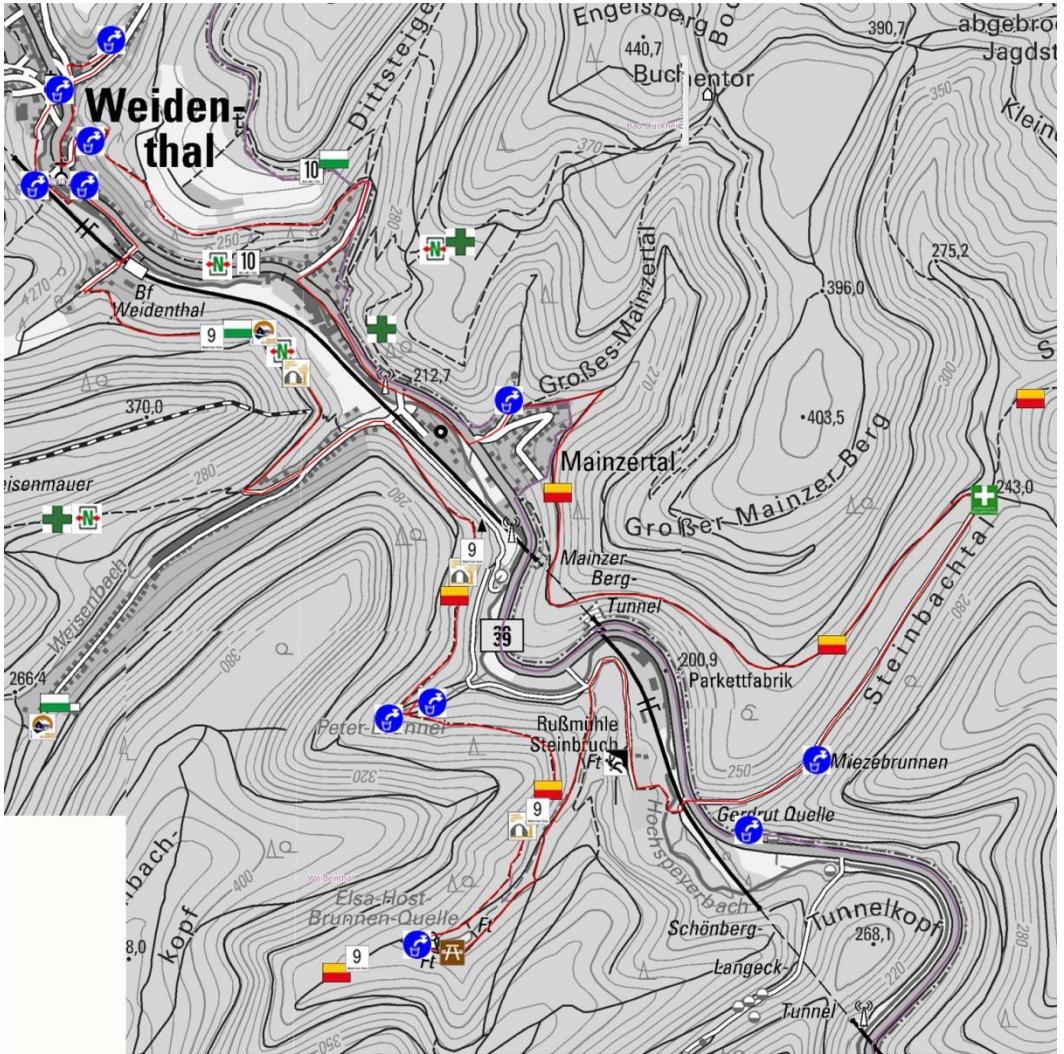


Zu Weidenthaler Brunnen



Start ist der Bahnhofpunkt Weidenthal

Vom Bahnhof gehen wir das Sensental hoch auf den Markierungen    zum  zum „**Stempelweg**“ und weiter in das Weisenbachtal. Die Straße  Richtung alter Bahnhof und die Markierungen   zum „**Peterbrünnel**“. Zum „**Finsterkehlbrunnen**“ ist es wenige Meter das Tal abwärts. Weiter auf den Markierungen   zum „**Elsa Host Brunnen**“ und Gedenkstein „**Albert Host Eiche**“ am Morschbachweiher . Nun das Tal abwärts zum Radweg und unter dem Weidenthaler Steinbruch  zur B39. Wir überqueren die B39  und wandern das Steinbachtal am „**Miezebrunnen**“ vorbei bis zum Rettungspunkt  6514-675. Ab hier nehmen wir die Markierung  die uns nach Weidenthal führt. In Mainzer Tal kommen wir am „**Mainzertal Brunnen**“ vorbei. Jetzt führt die Wanderung uns an der Hauptstraße entlang bis zur Dittsteg, die wir hochwandern.

Am Ende der Straße treffen wir die Markierungen  , die wir ein Stück Richtung Westen folgen. Immer gemütlich auf der Höhe mit Aussichten auf Weidenthal am Horitt-Hang entlang geht es dann in die Horidt-Hohl, am „**Horrit-Brunnen**“ vorbei zur Hauptstraße. Über die Hauptstraße und Hindenburgstraße kommen wir zum „**Brunnen am Lindenbaum**“. Weiter zur Geiseckstraße mit dem „**Geiseckbrunnen**“. Durch die Klingentalstraße kommen wir zur Hauptstraße. Der Weiterweg führt über den Dorfplatz in die Hirschgasse zum „**Pfaffenbrunnen**“. Von hier geht es zur Hauptstraße mit dem „**Alter Dorfbrunnen**“ und weiter zum Bahnhofpunkt.

Leider liegt der „**Hirschbrunnen**“ an der Hauptstraße kurz vor dem Bahnhof, bei Haus-Nr.150 auf Privatbesitz und ist nicht öffentlich zugänglich.
Wanderstrecke etwa 12km.



Stempelweg



Peterbrünnel



Finsterkehlbrunnen



Elsa Host Brunnen



Albert Host Eiche



Miezebrunnen



Mainzertal-Brunnen



Horrit-Brunnen



Brunnen am Lindenbaum



Geiseckbrunnen



Pfaffenbrunnen



Alter Dorfbrunnen



Hirschbrunnen

Stempelweg

Als Arbeitsbeschaffung für die zahlreichen Arbeitslosen des Dorfes, die in der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit der Kontrolle wegen "stempeln" mussten, entstand in der Inflationszeit 1923 der so genannte Stempelweg, der vom Weißenbachtal am Hang des Eulenbergs und der Gipp hin zum Langental führt und schöne Ausblicke auf das Dorf gewährt. (Geschichte eines Walddorfes S. 25)

1923 wurde der Stempelweg von der Weißenbachstraße am Hang des Eulenbergs und der Gipp bis zum Langental gebaut. Auf diese Weise wurde es ermöglicht, dass man zu fast allen Grundstücken der Gemarkung auch mit dem Fuhrwerk gelangen konnte. (Geschichte eines Walddorfes S.254)

In der Zeit der Nazi-Diktatur wurde der Weg um 1935 in „Horst-Wessel-Weg“ - nach einem berühmten Protagonisten der „Bewegung“ - umbenannt (OA Weidenthal). Aus dieser Zeit stammt auch ein behauener Sandstein, der im Abschnitt zwischen der Hirtenwiese im Sensental und der Weißenbach am Wegesrand steht. Die Vorderseite zeigt einen wappenschildförmigen Rahmen, dessen Motiv allerdings nicht mehr zu erkennen ist. Laut mündlicher Überlieferung (Info Artur Frey) war hier ein Hakenkreuz eingearbeitet, das nach dem Kriegsende 1945 mit einem Spitzmeißel beseitigt wurde, wie die deutlichen Pickspuren belegen. Der Gemeinderat Weidenthal hatte in seiner Sitzung vom 29.04.1933 beschlossen, den sogenannten "Stempelweg" als "Horst-Wessel-Weg" zu benennen.

Horst Ludwig Georg Erich Wessel (* 9. Oktober 1907 in Bielefeld; † 23. Februar 1930 in Berlin) war in Berlin ein Sturmführer der SA, der paramilitärischen Kampforganisation der NSDAP. Nachdem Wessel von KPD-Mitgliedern getötet worden war, stilisierte ihn die NS-Propaganda zu einem „Märtyrer der Bewegung“. Wessel war Verfasser des Horst-Wessel-Lieds, das kurz nach seinem Tod zur Parteihymne der NSDAP wurde. Von 1933 bis 1945 bildete es im Anschluss an das Deutschlandlied den zweiten Teil der deutschen Nationalhymne.

Peterbrünnel

Nach Peter Kallenbach benannt, einem verdienten Mitglied der PWV-Ortsgruppe Weidenthal, Maurer von Beruf. Er hat diesen Brunnen gefasst.

Finsterkehlbrunnen

Das Wasser entspringt einer Felsspalte, sammelt sich in einem Trog und fließt über drei Auslaufrohre ab. Kurz danach vereint es sich mit dem Wasser des Peterbrunnels und fließt dem nahen Hochspeyerbach zu.

Elsa Host Brunnen

Nach einer Ende der 1960 Jahre verstorbenen „Vereinsdichterin“ benannt. Deren Gatte Albert Host, war über 50 Jahre lang Vorsitzender der PWV-Ortsgruppe Weidenthal. Die ihm gewidmete „Albert Host Eiche“ steht dem Brunnchen gegenüber.

Albert Host Eiche

Albert Host, war über 50 Jahre lang Vorsitzender der PWV-Ortsgruppe Weidenthal. Die ihm gewidmete „Albert Host Eiche“ steht dem Elsa Host Brunnen gegenüber. Ein kleiner Teich befindet sich zu Füßen des Gedenksteines.

Mainzertal-Brunnen

Das kleine Bächlein kommt aus dem Seitentälchen, fließt unter dem Weg durch und läuft über einen Einlauf in eine Sandstein-Schale, dann weiter in den Hochspeyerbach. Der Brunnen ist über eine Treppe zugänglich. Die Anlage wurde von Anwohner gestaltet.

Der Brunnen im Mainzertal war ein Überlauf vom Wasserhaus das mal unseren Ort speiste.

Horrit-Brunnen

Oberhalb des Brunnens ist ein Wasserreservoir das diesen Brunnen speist. Unterhalb des Brunnens kann man das Wasser umleiten zur Versorgung des Anwesens Frey dessen Eigentum der Brunnen bis zur Enteignung war. Familie Frey hat auf Lebzeiten Schöpfrecht dafür erhalten.

Geiseckbrunnen

Der Brunnen im Geiseck, ist Eigentum der dort lebenden Familien Lankeit und Ledig, wurde durch ein Fahrzeug beschädigt. Der Fahrer beging Fahrerflucht. Es wurde dabei die äußere Sandsteinverkleidung derart in Mitleidenschaft gezogen, dass sich die Eigentümer entschlossen haben, aus Sicherheitsaspekten die Verkleidung ganz abzutragen, „Wir möchten ein wichtiges Stück „Kulturerbe“ erhalten“, erklärt Bettina Ledig entgegen Gerüchten, dass der Brunnen zerstört wird. „Der Brunnen bleibt bestehen. Er wird abgedichtet und die vorhergehende Optik wird wieder hergestellt“. Der Quellzulauf hat in den letzten Jahren immer mehr abgenommen. Ein Füllen des großen Troges wäre sehr zeitintensiv. Die Eigentümer des Brunnens überlegen deshalb, den Trog zu kürzen. Dadurch wäre es möglich, das Wasser im Trog zügig zu stauen, um daraus zu schöpfen

Pfaffenbrunnen

Der Ursprung des Pfaffenbrunnen liegt hinter der Bahnlinie im Berg und trennt sich dort in zwei Adern. Eine zum Pfaffenbrunnen und die andere gehört der Bahn. Sie ist an der kleinen Öffnung unter der Bahn gefasst und dort wird das Wasser zum Dorfbrunnen entnommen.

Alter Dorfbrunnen

In den 60er Jahren, unter Bürgermeister Karl Hentz, wurde der Brunnen am Weidenthaler Rathaus, ein in die Jahre gekommenen Gusseisenbrunnen, nach einer Skizze von Karlheinz Burckhardt neu erbaut, mit Sandstein verblendet und mit dem Ortswappen der Gemeinde versehen. Die Zuleitung von einer Quelle hinter der Bahnlinie blieb erhalten. In den letzten Jahren jedoch tröpfelte aus den Mäulern der beiden gusseisernen Tierköpfen das Wasser nur noch spärlich, bis es ganz wegblieb.

Grund ist der allgemeine Wassermangel in der Region, vor allem nach dem regenarmen Jahr 2003 mit seinem heißen Sommer, dem viele Quellen zum Opfer fielen. Ein Brunnen ohne Wasser hat seine eigentliche Funktion verloren. Für Ortsbürgermeister Paul Mar Grund zu Überlegungen, wie der hübsche Dorfbrunnen neben dem Rathaus wieder zum "Laufen" gebracht werden kann. Der nahe gelegene Pfaffenbrunnen, einst Quelle der Weidenthaler Trinkwasserversorgung wäre zur Speisung des Rathausbrunnens die beste Lösung. Die Anbindung an den Pfaffenbrunnen war schnell realisiert, jedoch stellte sich heraus, dass die eisernen Leitungen im Brunnen selbst kaputt waren. Diese mussten ausgetauscht werden. Der Brunnen vorm Rathaus läuft wieder - eine große Bereicherung im Ortsbild der schmucken Waldgemeinde. Ortsbürgermeister Paul Mar weist aber darauf hin, dass das Quellwasser zum Trinken weiterhin nicht geeignet ist.

Hirschbrunnen

Laufbrunnen, spätklassizistischer Brunnenfeiler, 1862 erneuert

Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)

Bilder von W. Jeblick und W. Mildner